

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Dresde.

Preis: 10 Pf. monatlich...  
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile...  
Abonnement: 10 Pf. monatlich...

## Zwei russische Kanonenboote und ein Torpedoboot versenkt

Zielfuß von der Armee Gallwitz eingenommen. — Fortschritte bei Brest-Litowsk. — Neue reiche Beute unserer Unterseeboote. — Ein Zeppelin auf der Vernichtungsfährte des englischen U-Bootes „E 13“.

### Die Annahme der Kriegskredite.

San unserm parlamentarischen Mitarbeiter.  
Berlin, 21. August.  
Auserföhlich hat der Reichstag am Freitag nicht ganz das fröhliche Bild, wie am Tage zuvor. Immerhin waren die Bänke des Hauses und auch die Zuhörerplätze fast besetzt. Vor allem aber war die Stimmung ausgesprochen und aus allen Reden klang fest und hoffnungsvoll der Entschluß heraus, auch finanziell durchzuhalten bis zum siegreichen Ende. Diese jeden Zweifel, jedes Schwanken, jedes Zagen ausschließende, ruhige und zuverlässige Entscheidung ist ein Zeichen der inneren Festigkeit und der Unerschütterlichkeit der deutschen Regierung. Sie ist ein Beweis für die innere Einheit und die Unverwundbarkeit des deutschen Volkes. Sie ist ein Beweis für die Unerschütterlichkeit der deutschen Regierung. Sie ist ein Beweis für die Unerschütterlichkeit der deutschen Regierung.

### Unsere Offizierflotte im Riga'schen Meerbusen.

× Berlin, 21. August. (Kunlich.) Unsere Besatzungskräfte in der Ostsee sind in den Riga'schen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche gefeldte gelegte Minenfelder und Netzperren unter mehrstündigen schwierigen Räumungsarbeiten Bahnstrichen gebahnt hatten. Bei den sich hier entwickelnden Vorkämpfegefechten wurde ein russisches Torpedoboot der Emire-Bucharkli-Klasse versenkt. Andere Torpedoboote, darunter „Kovul“, und ein größeres Schiff wurden schwer beschädigt.  
Beim Rückzuge der Russen am Abend des 19. August in den Moon-Zund wurden die russischen Kanonenboote „Simitsh“ und „Korjok“ nach heftigem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootangriffe ver-

senkt; 40 Mann der Besatzung, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwerverwundet durch unsere Torpedoboote gerettet werden.  
Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, ein konnte auf Strand gesetzt, ein in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.  
Der Stellvertreter des Chefs des Admiralkabes: (ges.) Behndt.  
Die beiden versenkten Kanonenboote „Schwatsch“ und „Korjok“ haben eine Wasserverdrängung von je 800 Tonnen und stammen aus dem Jahre 1907. Die Torpedobooten der Emire-Bucharkli-Klasse haben eine Wasserverdrängung von 280 Tonnen und eine Bewehrung von 7 Geschützen und 3 Torpedolancierrohren. Die Besatzung pflegt auf etwa 100 Mann zu bestehen. Der beschädigte „Kovul“ ist ein größeres Torpedoboot von 1280 Tonnen Wasserverdrängung.

### Der erneute Widerstand der Russen gebrochen.

Großes Hauptquartier, 21. August. (Kunlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.  
Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:  
Bei den Kämpfen östlich von Romno wurden 450 Gefangene gemacht und fünf Geschütze erbeutet. Östlich von Romno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jessa auf und wich nach Osten zurück.  
Bei Gudele und Sejn wurden russische Stellungen erkrumt.  
In den Kämpfen westlich von Tyltsa verloren die Russen 610 Gefangene, darunter fünf Offiziere, und vier Maschinengewehre.  
Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm

Zielfuß und verfiel davon die Russen über die Dina.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:  
Erneuter heftiger Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh in weiterer Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:  
Nachdem der linke Flügel über den Kosterka-Küschlitz und den Bug an der Pulawa-Einmündung vorgedrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.  
Vor Brest-Litowsk und östlich von Slodawa wurden weitere Fortschritte gemacht.  
Oberste Heeresleitung.

fastlich kaum unterschied von den Reden des konservativen Dr. Hertel und der andern bürgerlichen Wortführer. Gewiß das beste Lob, das ihr ausgesprochen werden kann. Auch dieser sozialdemokratische Vertreter trat warm ein für ein Durchhalten bis zum ehrenvollen Frieden und befand sich damit in Uebereinstimmung mit allen übrigen Rednern aus dem Hause. Alle Reden waren auf den gleichen vaterländischen Ton abgestimmt. Zu erwähnen wäre nur noch, daß Dr. Hertel bezüglich unserer braven Schutztruppen, Soldaten, Anführer und Beamten gedachte, die treu ihre Pflicht getan und Kolonialsaatssekretär Dr. Wolf ihm dafür bestens dankte. Der Volkstendenz sprach keine Benützung aus über die Worte, die der Reichstagspräsident am Tage zuvor dem polnischen Volke und dessen freier Entwicklung gemindert hatte. Dann kam in der schon erwähnten Weise die Annahme des neuen Kriegskredits von zehn Milliarden und in gehobener Stimmung konnten die Volksboten ausinandergesprechen, sicher, dem Vaterlande wieder in schwerer Zeit einen großen Dienst geleistet zu haben.

### Benizelos als künftiger Premierminister.

Man kann die Meldungen aus Athen über die Politik Benizelos nur mit Vorbehalt aufnehmen, wobei es auch angestanden scheint, sich keinem allzu großen Optimismus hinzugeben, was wir so schon öfter betonen. Bei den bei und dort anstehenden Meldungen, daß Benizelos jetzt schon mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden sei, handelt es sich wiederum um reine Stimmungsmache seitens unserer offenen und „neutralen“ Gegner, denn dieser Auftrag ist bis jetzt noch nicht erfolgt, wenn er auch wahrscheinlich erfolgen wird.  
× Athen, 17. August. (Berliner eingetroffen.) Die Meldung, daß der König Benizelos die Kabinettsbildung übertragen habe, ist unrichtig. Der König verlangt von Benizelos unabweisende Stellungnahme zur Neutralitätsfrage und dem Schritt des Zurückwendens. Benizelos erbat sich dazu vier Tage Frist, um dem König Johann seine Ansichten vorzutragen, erst hierauf wird der König eine Entscheidung treffen. Es wird jedoch erwartet, daß der König Benizelos die Kabinettsbildung am Montag, nachdem Benizelos ihm vorher über seine Ansichten bezüglich der auswärtigen Lage gehalten hat, endgültig übertragen wird, denn, wie verläutet, hat Benizelos sich der Ansicht des Königs angeschlossen und ihm bereits die der Zusammenkunft mitgeteilt, daß er einen heftigen territorialen

Abtretung und für Beibehalten einer entente-freundlichen Neutralitätspolitik eintreten werde.  
Danach würde Griechenland an seiner bisherigen Politik, die ebenfalls eher entente-freundlich war, festhalten. Mehr verlangen wir auch nicht, ein aktiv für uns einretendes Griechenland ist nicht nur schwer denkbar, sondern es wäre für uns auch nur von recht geringem Wert.

### Der neue bulgarische Kriegsminister.

(Privattelegramm).  
Konstantinopel, 21. August.  
Die Ernennung des Obersten Schefow zum bulgarischen Kriegsminister findet hier die durch die Lage gebotene höchste Beachtung. Schefow gilt als Anhänger eines bulgarisch-türkischen, auf dauernder Grundlage beruhenden Einverständnisses. Seine Ernennung findet deshalb sympathische Aufnahme. — Nach einer Meldung aus Sofia führte im Verlaufe des anlässlich der Thronbesteigung König Ferdinand's abgehaltenen Festmahls des 50. Jährigen Offizierskorps der Sprecher in dem Trinkproh, zu dem ältesten Offizier geworden, aus: „Weil, und sagt unserm geliebten König, daß wir bereit sind, unsere Fahnen wieder zu entfalteten, sagt ihm, daß jeder bulgarische Offizier bereit ist, sich für die heilige Sache Bulgariens zu opfern.“

### Türkische Erfolge im Jemen.

× Konstantinopel, 21. August.  
Der Bericht des Generalstabs Lausie: Am Meer von Anaxoria griff der Feind mit geringen Kräften an. Aber er erlitt Verluste, ließ einige Gefangene in unserer Hand und zog sich in seine früheren Stellungen zurück. Bei Ari-Burru und Seddi-Mahr nichts von Bedeutung.  
Unsere Truppen im Jemen nahmen noch beträchtlichen Gewinn bei der Stadt Sahaj und ihre Umgebung ein, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des Festhaltens, 15 Stunden währenden Kampfes hatten die Engländer hundert Tote und Verwundete. Die erbeuteten vier Geschütze, fünf Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde geschlagen und ließ sich in Aden ein.  
Von den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

### Rußland und seine Verbündeten.

Die russischen Botschafter in London und Paris erhoben Vorstellungen über die dauernde Unstätigkeit der englisch-französischen Streitkräfte an der Westfront. Sie drängen auf das schärfste zur Offensive. Rüdiger ist zur Beratung der Kriegslage neuerdings nach dem Festlande abgereist.

### Die Erstürmung von Novo-Georgiewsk.

Nach den Meldungen aus dem Kriegspressquartier und nach Teilnehmern beim Sturm auf diese Festung bearbeitete ich vor je 2 Artillerie mit großer Energie tagelang die Werke und Vorstellungen von Novo-Georgiewsk, während andererseits die Geschütze der Belagerer sehr fleißig tätig waren. Der Hauptangriff wurde vom Norden her angelegt. Um 8 Uhr nachmittags begann

die schließliche Vordringung. Die Russen wurden hier durch ansetzenden Nebel erzwungen, so daß sie überhaupt nicht mehr auf die vordringenden Schützen hoffen, sondern es vorzogen, sich hundertweise zu ergeben. Gleichzeitig wurde von Norden das Fort 2 angegriffen; das Feuer der Artillerie drante hier bis gegen 3 Uhr nachmittags, zu welcher Zeit auf dem Fort 2 die Russen rufen der Deutschen erboten. Ueberall konnten verfallene Kanonen, beim Friedhof Alexanderbrücke ganze Batterien; große Munitionsmengen lagen noch in den Werken. Um 5 Uhr hörte man das Hurrahschrei vor dem Fort 1 aus südlicher Richtung. Inzwischen waren große Brände entstanden. Managins, Schuppen mit Treiben und Offizierswohnungen standen in Flammen. Ebenso entstanden Explosionen von Munition. Nach Erstürmung der Mauer der Festung wurden Tausende von Gefangenen gemacht. Nach den Aussagen russischer Soldaten soll

der Kommandant der Festung, General Dohr, davon „gefangen“ sein, nach einer andern Meldung war er verwundet worden, worauf General Dohr ein Auto mit Offizieren zu seiner Aufnahme in die Festung sandte. Während der Beschießung von Novo-Georgiewsk rauchte ein deutscher Dampfer bei der großen Fontänenbrücke von Wassogrook. Den Stürmen folgte sofort die deutsche Wirtschaftsborgorganisation, die sich zunächst der deutschen Wirtschaftsborgorganisation von Krakau bis Danzig annahm.  
Mit Novo-Georgiewsk ist der letzte Wall der Gegner im eigentlichen Polen gefallen. Es mag deshalb ein chronologischer Ueberblick der Eroberung des polnisch-russischen Festungssystems gegeben werden. Folgende Festungen, Brückenköpfe und besetzte Plätze im Osten sind in den letzten Wochen gefallen:

Roman	28. Juli.
Putusk	28. Juli.
Chrolenska	3. August.
Wangarob	4. August.
Warschau	5. August.
Demb	6. August.
Sierod	7. August.
Jegece	7. August.
Tomja	10. August.
Romno	17./18. August.
Novo-Georgiewsk	19./20. August.

Es wird wohl in der Kriegsgeschichte aller Zeiten kaum ein Beispiel dafür geben, daß ein ganzes, seit Jahrzehnten mit allen modernsten Hilfsmitteln ausgebaut Festungssystem in so kurzer Zeit niedergebrosen worden ist.

### Aus Dünaburg.

× Petersburg, 21. August (indirekt).  
Der Kommandant der Festung Dünaburg hatte noch vorige Woche der Stadtbevölkerung mitgeteilt, daß eine Räumung der Festung nicht bevorstehe. Am vergangenen Montag ist jedoch plötzlich der Befehl erteilt worden, Behörden und Zivilpersonen sollen sofort mit dem Einpacken ihrer Sachen beginnen. Am Montag früh wurden in der ganzen Stadt Kommandanturbejehle angehängen, daß nur Frauen, Kinder und Männer über 60 Jahre die Stadt verlassen dürfen, dagegen haben sich die Männer von 16 bis 50 Jahren ausnahmslos täglich um 6 Uhr früh auf der Kommandantur zu Bekunungsarbeiten einzufinden. Die Ausbleibenden werden zwangsweise vorgeführt und erhalten Geldstrafen von 1000 Rubel oder einen Monat Gefängnis für jedes Verbleiben.  
Polizwanows Hoffnungen.  
× London, 21. August.  
„Daily Chronicle“ meldet aus Tem-Dort: Der russische Kriegsminister Polizwanow hat der „Remport Word“ telegraphiert, daß die Antwerp-Werke den Russen ermüdete, die strategische Front um mehrere Hundert Meter zu verlagern. Die dadurch erzielte Verstärkung der russischen Streitkräfte, die Stärke der neuen Front, die künftige Organisation der Industrie für die Herstellung von Munition schafften durchaus neue Hoffnungen, die einen glücklichen Ausgang für die russischen Operationen versprechen.

en  
uzes  
anke.  
lholm  
8.45 Mk.  
1.65 Mk.  
auf 60 Pf.  
reise ohne  
idenz.  
le  
22.  
g.  
m.  
rn  
so-Geschäft  
illichthohe.  
erhönig)  
ine Vanille-  
okolade  
10 Qb. 1.13 Mk  
hokolade  
15 Qb. 1.45 Mk  
ao,  
15 Qb. 1.15 Mk  
illig:  
nen!  
Str. 22. L